

Das deutsche UFO-Phänomen - Fiktion oder letzte Wunderwaffe?

(© STM/MO/OVI/SVdF).



Getreu unserer Philosophie, die da lautet, *BLICK NACH VORN!*, wollen wir im folgenden auf eine rückschauende, geschichtliche und militärhistorische Betrachtung dieses Phänomens verzichten. Dazu ist bereits viel publiziert worden, in zahlreichen Büchern unterschiedlichen Werts, wie auch im Internet. Die bahnbrechenden und am weitesten gehenden Arbeiten zu dieser umstrittenen Thematik hat gewiß unser Freund Norbert Jürgen Ratthofer geleistet, der auch an der Verwirklichung des ich vielerlei Hinsicht beachtenswerten Films, bzw. Videos, "UFO, Geheimnis des Dritten Reichs" maßgeblich beteiligt war. Insofern kann auf solche Grundlagen verwiesen werden, in denen keiner der möglichen Aspekte ausgelassen wird.

Was uns in dieser Artikelserie besonders interessieren soll, sind jene Punkte, die akut für die Gegenwart - und möglicherweise für die Zukunft - von konkreter Bedeutung sein können. Aus dieser Grunde ist unsere Perspektive keine chronologische, sondern vielmehr eine aus augenblicklicher Sicht ereignisbezogene. In Anbetracht der intensiven Bemühungen um den Mars, die gerade jetzt und in den kommenden Monaten sehr aktuell besonders aktuell sind, wollen wir uns zuerst mit jenen beiden deutschen Geheimprojekten beschäftigen, die - den verschiedenen Quellen zufolge - zumindest zeitweilig auch auf unserem Nachbarplaneten Mars ausgerichtet gewesen sein sollen: Vril 7 und Haunebu III. Von diesem Punkte aus wollen wir sodann die Ereignisse um die „UFOs“ zurückverfolgen nach Möglichkeit sachlich analysieren. Diese Vorgehensweise führt zu einer Umkehrung der Chronologie, die eine Beobachtung der Dinge quasi aus einer Außensicht ermöglichen. So gelangen wir zur inzwischen sehr eindeutig möglichen Klärung der Fotos von Haunebu-Do-Stras von George Adamski, die einen konkreten Hintergrund haben dürften, über die fragwürdigen Legenden um die "Area 51" bis zum Aldebaren-Projekt sowie den Foo-Fighters der späten Kriegsjahre und schließlich den Anfängen des Ganzen. Beginnen wollen wir mit: Haunebu III.

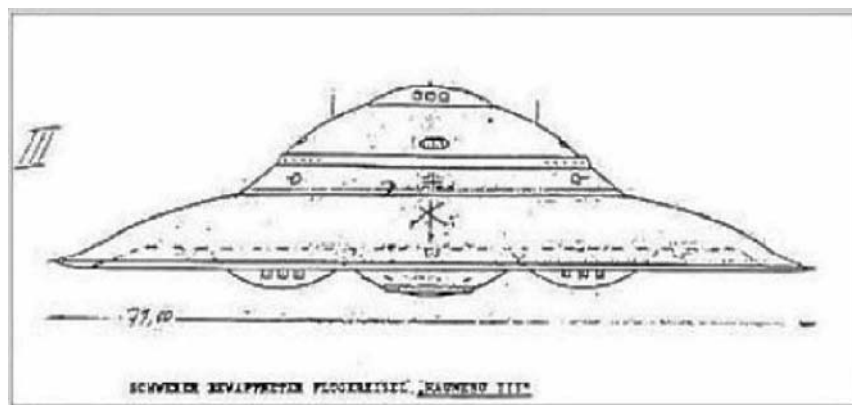
## Haunenbu III

### Das deutsche UFO-Phänomen-Fiktion oder letzte Wunderwaffe ?

<http://www.mental-ray.de>



**Haunebu III - Wunderwaffe und Marsraumschiff?** (© STM/MO/OVI/SVdF) Die Riesenflugscheibe Haunebu III und deren Verbleiben nach 1945 stellt eines der ganz besonderen Rätsel um jene Technologie und deren eventuelle Anwendung dar. Übrigens war seinerzeit offenbar nicht von Flugscheiben die Rede, sondern von Flugkreiseln; wohl der äußeren Form wegen, da diese Geräte sich ja nicht um ihre Achse drehen. Seit die ersten Unterlagen über das Haunebu III an die Öffentlichkeit gerieten, ist diese Angelegenheit ein Rätsel erster Ordnung geblieben, und überdies ein besonders strittiges - was bei diesem ohnehin stark umstrittenen Kapitel jüngerer deutscher Geschichte schon etwas heißen will. Das Gerät Haunebu III sollte gewissermaßen die Super-Flugscheibe werden, mit 71 Metern Durchmesser ein wahrhaftiger Gigant, schwer bewaffnet und in der Lage, vom Weltall aus unangreifbar zu operieren - somit die absolute Bedrohung für den Kriegsgegner USA, gegen dessen Rüstungszentren es scheinbar besonders eingesetzt werden sollte.



*Ingenieurskizze des damals projektierten Geräts Haunebu III aus dem Jahre 1943.*

Tatsächlich ist nur ein einziger Beleg über Haunebu III erhalten, das wohl mit sehr hoher Wahrscheinlichkeit als echt gelten muß: Die hier abgebildete Ingenieurskizze. Sie stammt aus den Unterlagen der Entwicklungsstelle IV („E-IV“) der Technischen Truppe der SS, deren Hauptsitz sich in Wiener Neustadt befand. Zumindest das Projekt hat es demnach also sicher gegeben. Doch Fotografien, von deren Echtheit mit einiger Gewißheit ausgegangen werden konnte, hatten sich bislang nirgends gefunden, beziehungsweise waren solche von möglichen Besitzern nicht preisgegeben worden. Eine Aufnahme von George Adamski, die ein dem Haunebu III in verblüffender Weise gleichendes „UFO“ vor dem Mond zeigt, mochte man nicht als sicheres Zeugnis werten. Mit gutem Grund, da das einzige Gerät dieses Typs der Überlieferung nach ja bei einem Experimentalflug verlorengegangen sein soll. Oder sollte es gelungen sein, es wieder instand zu setzen? Möglicherweise sind nun Originalfotos des Haunebu III aufgetaucht, allerdings alte, wahrscheinlich Anfang 1945 aufgenommene, also keine „UFO“-Fotos aus neuester Zeit. Im Lichte des historisch-technischen Aspekts, wären aber natürlich gerade solche alten Aufnahmen von hohem Wert, sofern sie echt sind. Will man Unterlagen folgen, deren Originalität nicht als restlos gesichert gelten kann, die aber doch einige Wahrscheinlichkeit auf ihrer Seite haben, so wäre tatsächlich ein erstes Exemplar des Typs Haunebu III noch vor Ende der Kampfhandlungen in Europa fertiggestellt worden. Dieser Prototyp soll sich bereits in der praktischen Erprobung befunden und u.a. wenigstens einen Flug nach Japan erfolgreich absolviert haben. Ganz besonders zu prüfen ist jedoch die Behauptung, mit diesem ersten und einzigen Gerät des Typs Haunebu III sei ein Flug zum Mars unternommen worden. Demnach soll es den Mars sogar heil erreicht, auf dem roten Planeten dann jedoch eine Bruchlandung erlitten haben. Angeblich hat der Plan bestanden, unter dem

## Haunenbu III

### Das deutsche UFO-Phänomen-Fiktion oder letzte Wunderwaffe ?

<http://www.mental-ray.de>



Code "Siegfried-Marta" (für S und M = Stützpunkt Mars) dort eine Basis zu errichten, von der aus mittels der neuartigen Geräte der Krieg hätte weitergeführt werden können, auch wenn Deutschland bereits vollständig vom Feind besetzt war. Es heißt, der Antrieb der Haunebu-Geräte fußte auf demselben Prinzip wie jener der Vril-Geräte, mochte es im Detail der Triebwerke auch Bauunterschiede geben. Über dieses Antriebsprinzip des Fernflugs mittels „Umformung“, werden wir an anderer Stelle noch ausführlich sprechen. Es stellt den Schlüssel zu alledem dar und erscheint keineswegs so unfaßbar, wie dies ohne nähere Kenntnisse aussehen mag. Galt also für die Haunebu-Geräte das Gleiche wie für die Vril-Geräte, so wäre die Überlegung, vom Mars aus zu operieren, keineswegs abwegig gewesen. Die beiden angeblich mit Vril 7 durchgeführten Testflüge bis zum Mars (jedoch ohne Landung) sollen ergeben haben, daß die reine Flugzeit im Welt- all nach der Umformung weniger als zehn Minuten betrug. Wie gesagt, über dieses Fortbewegungsprinzip wird noch ausführlich gesprochen werden; hier begegnen sich auch die Themen „UFO“ und „Makara“ bis zu einem gewissen Grade.



*Haunebu III, angeblich im Raum Bodensee, Anfang 1945.*

Auch wenn wir die Voraussetzungen so weit einmal als damals gegeben annehmen wollen, und sogar so weit gehen, einzuräumen, die Einrichtung eines wie auch immer gearteten Stützpunkts auf dem Planeten Mars wäre gelungen, so würde der militärische Wert all dessen doch gering gewesen - zumindest zum damaligen Zeitpunkt; denn es gab keine brauchbare Bewaffnung für die Haunebu- und Vril-Geräte. Aufgrund des eigenen Kraftfelds dieser "UFOs", konnten von ihnen aus weder Bomben abgeworfen noch herkömmliche Geschütze abgefeuert werden. Diese Geräte bildeten ja gewissermaßen einen eigenen "Kosmos" um sich herum, der weder von außen noch von innen von grobstofflicher Materie durchdrungen werden konnte. Dies bedeutete zwar praktisch völlige Unverwundbarkeit durch Feindeinwirkung - aber eben auch die Unfähigkeit, selbst herkömmliche Waffen zum Einsatz bringen zu können. Selbst wenn wir Berichten von Personen wie z. B. dem ehemaligen CIA-Mitarbeiter Vergil Armstrong Rechnung tragen wollen, nach dessen Aussage eine erste Version der Kraftstrahlkanone, die 4 Zoll Panzerstahl durchschlagen konnte, Anfang 1945 schon prinzipiell einsatzreif war, so wäre auch diese Waffe für eine strategische Kriegführung nicht sonderlich geeignet gewesen; denn sie konnte offenbar "nur" Löcher schlagen - also etwa feindliche Flugzeuge und Panzer abschießen oder auch Kriegsschiffe versenken. Für bedeutende Kampfhandlungen, die in der damals schon sehr prekären Lage dem Krieg noch eine entscheidende Wendung hätte geben können, wäre dergleichen zu wenig gewesen.

## Haunenbu III

### Das deutsche UFO-Phänomen-Fiktion oder letzte Wunderwaffe ?

<http://www.mental-ray.de>



Insofern würde das Ausbleiben massiver deutscher „UFO“-Einsätze sogar dann logisch erscheinen, wenn wir alle anderen Komponenten als gelungen annehmen wollten. Ob es ein fertiggestelltes Gerät Haunebu III wirklich gab, bleibt vorerst eine nicht mit letzter Schlüssigkeit zu beantwortende Frage. Doch darf wohl gesagt werden: Es spricht mehr dafür, als dagegen ins Feld geführt werden kann. Vor zweieinhalb Jahren sind aus zwei verschiedenen, aber verwandtschaftlich miteinander verbundenen, Quellen in Italien erstmals Fotografien aufgetaucht, die die Realität des Haunebu III womöglich dokumentieren. Besonders jene Aufnahme wirkt bemerkenswert, die nur einen Teil des Geräts eingefangen hat, weil vermutlich die Männer auf dem Jagdpanzer (Jagd-Tiger) im Vordergrund fotografiert werden sollten, nicht aber das mit Sicherheit unter



© STM/MO/OrdoVrilMilano *Jagdtiger vor dem gelandeten Haunebu III (?)*.

strenger Geheimhaltung stehende Fluggerät im Hintergrund. Ob dieses Foto echt oder ist oder nicht, ob dies ein Originalfoto des Haunebu III ist - oder vielleicht bloß etwas zufällig ähnlich Aussehendes zeigt - all dies muß vorerst wohl offenbleiben. Die Verbindung nach Italien würde allerdings nicht der Logik entbehren. Schon seit den frühen 1930er Jahren arbeiteten italienische Wissenschaftler mit deutschen zusammen. Außerdem gab es enge Kontakte zwischen deutschen und italienischen quasi-esoterischen Gruppen; namentlich zwischen Mailand, Wien und München, also in der „Thule- und Vril-Ecke“. Nach dem Umsturz in Rom und mit Gründung der Republica Soziale Italia im Norden des Landes, die weiterhin mit Deutschland verbündet blieb, sind dort mit sehr hoher Wahrscheinlichkeit zeitweilig wichtige Fäden zusammengelaufen. Auch heutzutage gibt es in Italien Gruppen, denen eine besonders freundschaftliche Verflechtung mit Deutschland am Herzen liegt.

### „Siegfried Martha“ - der Mars als geheimer deutscher Stützpunkt?

Auf die Errichtung eines deutschen Mars-Stützpunkts gibt es keinerlei konkrete Hinweise. Auch der Ansatzpunkt des eventuellen Marsflugs von Haunebu III vermag dazu nichts beizutragen, da ja von einer irreparablen Bruchlandung des Raumschiffs auf dem Mars die Rede ist. Verschiedene Berichte, oder eher Erzählungen, sind in keiner Weise gesichert. Dies schließt aber selbstverständlich nicht aus, daß angesichts der kühnen Aussichten, die sich durch die

## Haunenbu III

### Das deutsche UFO-Phänomen-Fiktion oder letzte Wunderwaffe ?

<http://www.mental-ray.de>



neuartige Technik möglicherweise hätten eröffnen können, auch Pläne für einen Stützpunkt auf dem Mars erarbeitet worden sein mögen. All dies läßt sich ja nur begreifen, wenn wir uns in die damalige Situation hineindenken, wenn wir zu verstehen versuchen, daß der Mensch in einer Lage wie der, in der sich Deutschland Anfang des Jahres 1945 befand, buchstäblich nach jedem Strohalm zu greifen versucht. Es war eine Zeit, in der sich neuartige Waffen unterschiedlicher Art ja schon im Einsatz bewährten – Hochleistungsjäger, Düsenflugzeuge, Fernraketen, Marschflugkörper, Elektro-U-Boote etc. – lauter Mittel, die rechtzeitig hätten zur Verfügung stehen können, um einen ehrenhaften Frieden zu erzwingen. Eine Bedrohung durch die Atombombe hat nicht bestanden, denn erst durch das Erbeuten deutscher Grundlagenforschung konnte diese in den USA fertiggestellt werden. In Deutschland war ja bereits 1938 entschieden worden, diese gleich dem Giftgas als unmoralisch eingestufte Waffe nicht zu entwickeln. Wenn die SS die Arbeit an der Atombombe schließlich doch wieder aufnahm und sie auch mit Erfolg testen konnte, so geschah dies quasi auf eigene Faust, gegen das bis zuletzt aufrechterhaltene Bauverbot.



Im Hinblick auf andere Waffen wollte man aber wohl wenigstens ganz zuletzt Fehler mehr begehen, keine Möglichkeit ungenutzt lassen, um das Schicksal womöglich doch noch zu wenden. An dieser Stelle müssen gilt es zu bedenken, dass es viele Deutsche gab, die zu jedem Himmelfahrtskommando bereit waren. Daß unter solchen Umständen der Plan „S-M“ bestehen haben könnte, ist also vorstellbar. Ob er sich verwirklichen ließ, steht auf einem ganz anderen Blatt. Immerhin, die Eventualität - mag sie auch noch so vage sein - wirkt bis in die heutige Zeit hinein, sie regt die Phantasie der Menschen an; und wo immer dies der Fall ist, ist auch der Same für Neues gelegt.

Was den Mars anbelangt, so sind je gerade jetzt mehrere Forschungsunternehmungen im gange. Eine europäische Sonde und zwei amerikanische sollen, sofern alles planmäßig verläuft, Anfang 2004 den Mars erreichen. Dabei hat die europäische Unternehmung einen kleinen Vorsprung. Man wird sehen – möglicherweise – ob neue Erkenntnisse gewonnen werden können. Der Grund mehrerer Mars-Initiativen zur gleichen Zeit liegt in der relativ geringen Entfernung zwischen Erde und Mars, die sich durch die elliptische Umlaufbahn ergibt, dahinter stehen also nicht etwa aktuelle Ereignisse. Die Mehrheit der Wissenschaftler nimmt an, daß der Mars vor einigen Millionen von Jahren erdähnliche Bedingungen geboten haben könnte, daß es also nicht völlig ausgeschlossen sei, dort Spuren von Leben zu finden. Zu Zeiten der Planung von „S-M“ hat die Annahme bestanden, in großen Hohlräumen unterhalb der Marsoberfläche gäbe es nutzbare Räume. Woher diese Annahme rührte, ist nicht schlüssig geklärt, möglicherweise hat der Testflug von Vril 7 – falls dieser wirklich stattfand – dazu Grundlagen geliefert. Dieses ganze Kapitel liegt aber unter einem dichten Schleier von Ungewissheit, vermengt mit mittlerweile kaum noch zu ordnenden Spekulationen und auch viel haltloser Phantasterei.

**Haunenbu III**  
**Das deutsche UFO-Phänomen-Fiktion oder letzte Wunderwaffe ?**  
<http://www.mental-ray.de>



Computerunterstützte Darstellung Haunebu III